

Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie – Ubi erat lupa. Diese Zusammenarbeit wird 2005 in einem weiteren Projekt fortgesetzt werden.

Christine Schwanzar

Abteilungs Volkskunde

Ausstellungen

Das erste Halbjahr 2002 stand im Zeichen der Vorbereitungen für mehrere Ausstellungen der Volkskundeabteilung, die an verschiedenen Orten stattfanden: Am „Weißen Sonntag“ (7.4.) konnte Landeshauptmann Dr. Pühringer die erste Sonderausstellung „Spezialitäten. Volkskunst aus dem OÖ. Landesmuseum“ am Sumerauerhof eröffnen. Der eindrucksvolle Vierkanter bei St. Florian bei Linz war bis in die 1970er Jahre bewirtschaftet, wurde dann zu einem Denkmalhof und Freilichtmuseum und wird seit Jänner 2002 als Außenstelle vom OÖ. Landesmuseum betreut und unterstützt vom Verein „Freunde des Sumerauerhofes“. In dem ansehnlichen Vierkanthof inmitten von Dutzenden alter Most- und Zwetschkenbäume – hier ist auf Grund der vielen vom Aussterben bedrohten Sorten ein eigenes Forschungsprojekt der Biologen geplant – werden nicht nur Themenbereiche präsentiert, die vor allem Arbeiten betreffen, die auf einem Bauernhof im oö. Zentralraum anfielen: die hauseigene „Fleischbank“, der große Backofen, die Erzeugung von Most, die Göpelhütte mit den zum Drusch notwendigen Maschinen oder der Pferdestall.

Außerdem bietet der Hof mit seiner Holz getäfelten Stube und vor allem mit den teilweise original erhaltenen Wohnräumen einen Einblick in die bürgerlichen Wohnverhältnisse der wohlhabenden Bauern des Florianer Landls Ende des 19. Jahrhunderts. Neben der in Europa einzigartigen Sammlung oberösterreichischer Bauernmöbel, einer Präsentation von Gasselschlitten, von Zimmermannsmalerei und einem Speicherlehrpfad im Freigelände findet nicht nur eine Vielzahl von volkskulturellen Veranstaltungen im Sumerauerhof statt, sondern es besteht auch die Möglichkeit, an Führungen teilzunehmen oder mit Hilfe von Text- und Fototafeln verschiedene Themenbereiche selbstständig zu erforschen.

Bei der Sonderausstellung, waren einzigartige Objekte der oberösterreichischen Volkskunst zu sehen, Kostbarkeiten, wie es sie auch in einem reichen Vierkanter wie dem Sumerauerhof gegeben haben könnte, wie z. B. der Wolfgangikasten eines Wanderschauspielers, ein Barockschrein mit einem Wachschristkindl, ein riesiger Spruchkrug aus Gmunden, eine geschnitzte Pfeife mit winzigen Darstellungen aus dem Leben eines Bauern

oder eine sogenannte „Kronstorfer Haube“, ein Höhepunkt der Goldhaubenstickerei.

Die diesjährige Landesausstellung „Feste feiern“ in Waldhausen (30. April bis Ende Oktober) bedeutete für die Volkskundeabteilung eine besondere Herausforderung, waren doch mehrere hundert Objekte als Leihgaben aus Depotbeständen auszuwählen und vorzubereiten, was auf Grund des volkskundlichen Themenschwerpunkts zu erklären ist.

Nur eine Woche (8. Mai) später konnte die U. die neu konzipierte und neu gestaltete Sammlung von Hinterglasbildern in der Schlosskapelle in der Freistädter Burg präsentieren, erstes sichtbares Zeichen eines Neubeginns nach der Umstrukturierung des Mühlviertler Schlossmuseums in einen Museumsverein und die Betreuung der Bestände durch das OÖ. Landesmuseum.

Am 25. Juni konnte neuerlich eine (Doppel)Ausstellungseröffnung durch LH Dr. Pühringer stattfinden. In jenen Kellerräumen des Linzer Schlossmuseums, die für die Dauerausstellung „Archäologie“ vorgesehen sind, präsentierte das im nordöstlichen Teil Ungarns liegende Komitat Heves Volkskunst der Paloczen, der größten ungarisch sprachigen ethnischen Gruppe aus dem nördlichen Bergland. Die Ausstellung „Volkskunst aus dem Bezirk Heves“ wurde im Rahmen einer Partnerschaft zwischen Heves und dem Land Oberösterreich vom Istvan Dobos Museum in Eger zusammengestellt und bot die Gelegenheit, einen Eindruck von dem reichhaltigen Volkskunsterbe, vor allem Holzschnitzereien, Keramik, Textil- und Lederkunst, des Bezirks Heves zu bekommen, der auf Grund seiner landschaftlichen Reize die drittgrößte Tourismusregion Ungarns darstellt. Gleichzeitig stellte das OÖ. Heimatwerk unter dem Titel „Bewundert – belebt – erneuert“ Kunsthandwerk museal und zeitgemäß aus. Die Ausstellung wollte Brücken schlagen zwischen Volkskunst aus dem Museum und Ergebnissen aktueller kunsthandwerklicher Produktion aus dem OÖ. Heimatwerk. Inszeniert wurde eine Gegenüberstellung gegenwärtiger kunsthandwerklicher Objekte mit ihren historischen Pendants aus den Beständen der Volkskundeabteilung des OÖ. Landesmuseums. Entwicklungslinien wurden aufgezeigt mit Bildern, Texten und Skizzen und darin sowohl Beharrlichkeit als auch Wandel im Selbstverständnis heimischer Kultur über die Jahrhunderte vorgeführt. Nicht als Ausstellung in einem eigenen Raum konzipiert, sondern direkt zu den „verwandten“ Objekten gestellt, bekundeten die Vorgänger ihre Verwandtschaft und gaben dem Besucher die Möglichkeit, Vergleiche anzustellen und Beziehungen nachzuvollziehen.

Die letzte große Ausstellungseröffnung des Jahres wurde am 30. November ein weiteres Mal von LH Dr. Pühringer vorgenommen, diesmal nicht eine der traditionellen Krippenausstellungen, sondern „Advent, Advent, Advent. 100 Jahre Adventkalender“, eine Ausstellung, die sich besonderen medialen Interesses erfreute und ein Beispiel für eine historische, aber dennoch sehr gegenwartsbezogene Präsentation darstellte, ging es doch nicht nur um die hundertjährige Geschichte, sondern auch um aktuelle „öffentliche“, Werbeadventkalender oder jene im virtuellen Bereich anzutreffende. Der

Querschnitt der gezeigten Adventkalender reichte also vom ersten gedruckten Adventkalender von 1908, alten Advent-Laternen, Häuschen oder Uhren, Engeln bei den Weihnachtsvorbereitungen von Illustratorinnen von Kinderbüchern aus den 1930er Jahren, „Vorweihnachten“ aus dem Dritten Reich, Weihnachtsmänner mit Raketen aus der Zeit der Mondlandung, Zwergerln mit Paketen auf den Palmers-Kalendern der 1950er und 60er Jahre, dem einzigen in und mit dem Motiv in Linz gedruckten Adventkalender, Zeichentrickfiguren oder Teletubbies aus den letzten Jahrzehnten bis zu nostalgischen Weihnachtsfesten, stimmungsvollen Winterlandschaften, biblischen oder Geburt Christi-Darstellungen. Daneben wurden aber auch gefüllte Adventkalender mit Schokolade, Schnaps, Spielzeug oder Tierfutter gezeigt und ebenso selbst kreierte oder gebastelte. Überdies gaben Verlage einen Überblick über ihre aktuelle Produktpalette. Zu der umfangreichen Ausstellung wurde eine ausführliche Begleitpublikation mit zahlreichen Abbildungen zusammengestellt und der Gesamtbestand an Adventkalendern des OÖ. Landesmuseums – einige Hundert Stück – im Internet präsentiert.

Neben diesen von der Volkskundeabteilung erarbeiteten und/oder betreuten Ausstellungen wurden etliche Museen (durch Leihgaben in ihrer Ausstellungstätigkeit) unterstützt: z. B. „Goldhaube und Kopftuch“ in Perg.

Sammlung

Bei der hohen Zahl von 1.316 Neuzugängen des Jahres 2002 handelt es sich zum Teil um bereits in der Sammlung befindlichen Objekten, die auf Grund der notwendigen Übersiedlung der Depots nachinventarisiert werden mussten. Die Bereiche Textilien, Stöcke, Schuhe machen hier einen wesentlichen Teil aus. Aber auch bei der Räumung des Keramikdepots mussten etliche Dutzend F-Inventarnummern für Nachinventarisierungen vergeben werden.

Die tatsächlich neu hinzugekommenen Objekte stammen weitgehend aus dem Bereich „Alltagskultur“, d. h. keine zur Volkskunst zuzurechnenden Gegenstände, sondern etliches industriell Gefertigtes wie z. B. Kinderbücher, Schallplatten und Spielzeug der 1950er/60er Jahre, Brauchtümliches aus dem Bereich Lebensmittel (z.B. Allerheiligenstriezel-Verpackung, Nikolaus-Eier) des aktuellen Angebots oder im Anschluss an die Adventkalenderausstellung zahlreich eingegangenen Spenden von Adventkalendern, darunter sogar eigene Sammlungen (Spegel, Galler) älterer Stücke.

Weitere Spenden größerer Anzahl stammen aus dem Nachlass Pia Bockhorn (Einrichtungsgegenstände und Hausrat der 1940er – 70er Jahre), von Friedrich Grundner (Schlafzimmer aus den 1940er Jahren) und von Familie Katzlberger (Schlafzimmer von 1963).

Wissenschaftliche Tätigkeit

Neben der immer wieder geforderten Beratungs- und Auskunftstätigkeit auf volkskundlichem Gebiet und den ständig notwendigen Dokumentationen aktuellen Geschehens (rezentes Zeitungs- und Fotoarchiv) und den Vorbereitungen für die zahlreichen Ausstellungen wurden im abgelaufenen Jahr etliche Führungen durch Ausstellungen und Sammlungen sowie Vorträge und Symposien (z. B. im Rahmen der „Akademie der Volkskultur“ „Feste feiern – neue Bräuche“ in Waldhausen) gehalten, sowie der Kontakt mit Museologen und Volkskundlern gepflegt (z.B. beim Öst. Museumstag in St. Pölten oder dem OÖ. Museumstag in Hallstatt).

Wie schon 2001 wurde ein Tag, also ein „Modul“, der „Ausbildung zum Museumskustoden“ im Rahmen der „Akademie der Volkskultur“ gestaltet. Im Laufe des Jahres wurden etliche Besprechungen zur Fortsetzung des vom Magistrat Linz initiierten Projekts „Krippenstadt Linz“ besucht und das OÖ. Landesmuseum wiederum als wichtiger Kooperationspartner fixiert.

Regelmäßig fanden Treffen des im Vorjahr gegründeten Arbeitskreises zum Projekt „Alltagskultur seit 1945“ statt, es wurde am 6. Mai ein eigener Verein gegründet, der in Fortsetzung des Workshops in Linz im Jahr 2001 am 18./19. Oktober in Schloss Trautenfels das Symposium „Alltagskultur – Forschungsstand“ veranstaltete. Die Teilnehmer aus volkskundlichen Forschungseinrichtungen (alle Universitätsinstitute), den Volkskundeabteilungen aller Landesmuseen oder gleichartiger Einrichtungen und schließlich einzelne Vertreter innerhalb des Projekts versuchten, ihren bisherigen Beitrag zum Thema zu konkretisieren, z.B. welche Objekte der unterschiedlichen Sammlungen aus der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts ein Dokument der Alltagskultur darstellen könnten.

Als betrübliche Tatsache muss vom Ableben des Gründers und langjährigen Leiters der Volkskundeabteilung HR Dr. Franz Carl Lipp berichtet werden, der am 30. Mai 2002 im 89. Lebensjahr in Bad Ischl verstarb.

Andrea Euler

Numismatische Abteilung

Neuerwerbungen

Im Jahr 2002 wurden insgesamt 197 Objekte erworben, wiederum fast ausschließlich aus dem Bereich der Obderennsia-Sammlung. Den Schwerpunkt bildeten Medaillen, Abzeichen und Anstecknadeln sowie Geldersatzmittel aus verschiedenen Orten des Landes, aber auch eine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [148b](#)

Autor(en)/Author(s): Euler Andrea

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Abteilung Volkskunde. 22-25](#)